

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 27.

Donnerstag den 2. März 1876.

45. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

R. Oberamtsgericht Badnang.

## Bekanntmachung von Einträgen in den Handelsregistern: 1. Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Haupt- und Zweigniederlassung.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Badnang.	19. Februar 1876.	<b>Rudolph Buntler</b> , offenes gemischtes Waaren-, sowie Tuch- und Putzgeschäft in Badnang.	<b>Karl Rudolph Buntler</b> .	Zur Beurkundung: Oberamtsrichter Clemen s.

**Für den Monat März**  
nehmen sämtliche Postämter und Postboten Bestellungen auf den **Murrthal-Boten** an.

### Erscheinungsbefehl.

Der mit unbekanntem Aufenthalt abwesende Schreiner Johann Gottlieb Werner von Hausen, Gemeinde Murrhardt, hat in der gegen ihn anhängigen Untersuchung wegen der Beschuldigung der Verleitung unverweilt vor dem unterzeichneten Untersuchungsrichter zu erscheinen, widrigenfalls ein Verhaftungsbefehl gegen ihn erlassen würde.  
Den 29. Febr. 1876.  
Der Untersuchungsrichter:  
H. Klein.

### Liegenschafts-Verkauf.

Weißgerber Ludwig Müller, sen. d. h. hier wird am **Samstag den 4. März d. J.**, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verlaufen:  
Die Hälfte an 1 A. 96 M. einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen in der Sulzbacher Vorstadt, neben dem Weg und David Hampf, B. B. N. 4120 M. g. an 84 M. Werkstätt nebst der Hälfte an 44 M. Gerberwiese an die Murr daselbst, neben dem Weg und David Hampf, B. B. N. 1040 M.

59 M. ein 1stodiges Kellerhaus mit gewölbtem Keller am Koppenberg, B. B. N. 600 M. 1/2tel an 2 A. 39 M. einer Scheuer mit 3 Stalungen und 1 Farbenwerkstatt, in der Sulzbacher Vorstadt, neben Christian Pfeleiderer und Friedrich Meister, B. B. N. 820 M. 98 M. Garten am Koppenberg, neben sich selbst und Gottlob Breuninger, 2 A. 1 M. Wiese daselbst, neben David Dettinger und Gottlob Breuninger, 18 A. 66 M. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Rothgerber Karl Räß und Jöser Franz Maier, 18 A. 80 M. Acker alba, nebst 1/2tel an 1 A. 90 M. Einfahrt, neben sich selbst und Rothgerber Karl Räß, 32 A. 24 M. Acker in der vordern Thaus, neben Gemeinderath Lehmann und David Beck, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 24. Februar 1876.  
Rathsschreiber  
Krauth.

### Liegenschafts-Verkauf.

Drehelhof, Gemeinde Unterweißach. Die Liegenschaft des Johann Georg Kugler, Bauern vom untern Dreihof, bestehend in Wohnhaus, Scheuer, Wasch- und Bachhaus und ca. 18 Mrg. Gütern, ist angekauft und findet der zweite und letzte Aufstreich am nächsten **Samstag den 4. März d. J.**, Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause statt, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Unterweißach den 28. Febr. 1876.  
A. A. Schultzeiß Kübler.

Reichenberg. **Bau-Atford.**  
Die Herstellung eines Schul-Abtritt-Gebäudes und die Verlegung einer Wand im Schullocal, sowie die Lieferung von 4 neuen **Schulsubellien** mit einer Voranschlagssumme von 753 M. 25 Pf. kommt am **Dienstag den 7. März d. J.**, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathszimmer zur Berathung, wozu tüchtige Handwerkerleute hie mit eingeladen werden.  
Schultheißenamt.

### Steinbruchverpachtung

Reichenberg. Die Orts-Gemeindepflege Reichenberg beabsichtigt, einen Theil ihres auf der Markung Ellenweiler gelegenen, sehr erziehbigen **Kalksteinbruchs** zur Ausnützung über die Dauer des Eisenbahnbaus zu verpachten und werden Lusttragende zu dieser Pachtverhandlung auf **Dienstag den 7. März d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, auf den Platz eingeladen.  
Die Herren Eisenbahnbau-Unternehmer werden auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam gemacht und ertheilt der Unterzeichnete auf Wunsch nähere Auskunft.  
Den 28. Februar 1876.  
Schultheiß Gann.

Sulzbach. In **Fischbach** sind mehrere Morgen Wald zu einem **Steinbruch** zu verkaufen, in welchem sich Steine befinden, welche sich vorzüglich zum Eisenbahnbau eignen. Näheres durch **Trumpf zur Krone**.

gender Vorfall geeignet. Zu einem hiesigen Goldarbeiter kam jüngst eine Frau vom Lande, zeigte ihm einen Schmud und fragte ihn nach dem Werthe desselben. Der Goldarbeiter tarirte den Schmud auf 36 Kreuzer, die Frau batte ihn von einem Hausirer um 24 fl. gekauft.

Am den 25. Februar. In den letzten Tagen sind 3 hiesige Einwohner **Purlos** verstorben; zuerst ein Kaufmann, dann ein Gärtner und heute Nacht ein als Privatier hier lebender älterer Mann. In allen drei Fällen ist nach den obwaltenden Verhältnissen nicht an ein an denselben verübtes Verbrechen zu denken; vielmehr dürfte in Folge krankhafter Umstände z. anzunehmen sein, daß dieselben verunglückt sind oder selbst den Tod gesucht haben; der Umstand, daß bis jetzt keine Spur sich gezeigt hat, mag mit dem immer noch hohen Wasserstand der Donau in Zusammenhang zu bringen sein.

Magold den 25. Febr. Heute Morgen um 6 Uhr brach in dem von 4 Familien bewohnten Hause des Tuchmachers Acker auf der „Insel“ Feuer aus. Mit unbegreiflicher Schnelligkeit verbreiteten sich die Flammen über das ganze dreistöckige Gebäude, so daß sich die Bewohner halb entblößt durch die Fenster flüchten mußten. Die vorbeistehende Waldschermöglichkeit es der thätigen Feuerwehr, die eng angebauten Nachbarhäuser zu retten.

München den 25. Febr. In der Abgeordneten-Kammer beantwortete der Ministerpräsident Vreschner eine Freitagliche Interpellation ausführlich und erklärt schließlich: Die bayerische Regierung wird für die bairischen Bahnen den Reservatsstandpunkt wahren, sie denkt nicht an Abtretung an das Reich; die bayerische Regierung wird auch der Zentralisirung der außerbayerischen Bahnen auf dem durch die Reichsverfassung gestatteten Wege entgegengetreten.

München, 26. Febr. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses wurde mit sieben Majoritäten gegen sieben liberale Stimmen unter Stimmenscheid des liberalen Vorsitzenden Freitag die Regierungsvorlage wegen Verleihung von 210 M. Thenerungszulage an jeden pragmatisch angestellten Beamten abgelehnt und der Umechnung des Goldens in 180 Pf. und der dadurch bedingten 5prozentigen Gehaltsverhöhung pragmatischer Charakter verlichen.

\* Die Berichte über Ueberschwemmungen in Norddeutschland dauern fort. So wird aus Magdeburg unter dem 24. gemeldet, daß Straßen und Dämme in und an der Stadt ganz von der Elbe überflutet sind und Schiffsverkehr fast gänzlich unter Wasser liege. Bei Sachau in der Nähe von Wittenberg hat die Elbe einen Damm durchbrochen und eine große Ueberschwemmung verursacht. — Bei Wiedrich hat sich gestern Abend ein Eisenbahnunfall ereignet, welcher dadurch herbeigeführt wurde; daß ein von Magdeburg abgegangener Zug auf einem durch das Hochwasser durcheinander Damm einfiel. Der Zug blieb liegen und mußten die Passagiere durch die Coupéfenster ihren Ausgang nehmen. Ein Schaffner trug Verletzungen davon. Die Bahnverbindung wird einstweilen durch Benutzung des alten über den Friedrich-Wilhelmshausen führenden Geleises hergestellt.

Magdeburg den 26. Febr. Die Noth in der Stadt Schönebeck, welche von der Ueberschwemmung am härtesten betroffen wurde, ist sehr groß. Von den 700 Häusern des Ortes

wären 600 mehr oder weniger unter Wasser gesetzt, viele sogar bis an das Dach von den Fluthen umgeben, so daß die Bewohner durch die Nothwendigkeit das nackte Leben retten mußten. 30 Häuser sind eingestürzt, viele andere total verwaist. Die Obdachlosen sind einstweilen in Schulen, in der Kirche und im Rathhause untergebracht. Von hier und in der ganzen Nachbarschaft sind Viebesgaben zur Linderung der Noth geleistet, auch die Regierung und Privatvereine tragen das Mögliche zur Unterstützung der Nothleidenden bei. Die Ueberschwemmung läßt jetzt allmählich nach, der verursachte Schaden ist noch gar nicht zu überschätzen. In der „R.“ wird ein Aufruf zur Hilfe veröffentlicht.

Breslau den 24. Febr. Der „Schles. Ztg.“ wird aus Ples gemeldet: Die Weichsel hat das Niederungsland meilenweit unter Wasser gesetzt. Die Bewohner flüchten massenhaft. Der Eisenbahndamm zwischen Gottschalkowitz Dzierzitz steht unter Wasser. Der Personenzug der oberschlesischen Eisenbahn ist gestern Nachmittag bei Olewitz entleert. Dabei sind mehrere Personen verunglückt.

Olga den 25. Febr. Seit 10 Vorm. heftiger Eisgang; die Osterbrücke ist in größter Gefahr. Sprengversuche an der Eisstauung vor der Dierbrücke waren bis jetzt erfolglos.

### Deskreich.

Prag, 24. Febr. In einem Bergwerksschacht bei Klado in Böhmen hat eine Dynamitexplosion stattgefunden. Die Zahl der dabei Getödteten wird auf 30 angegeben. — Eine Depesche vom Gestrigen meldet: Die Nachgrabungen nach den Verunglückten bei Klado sind beendet. Im Ganzen sind 19 todt, 4 schwer, 3 leichtverwundet.

Pest, den 25. Febr. Alt-Dfen ist überfluthet, die meisten Gewölbe in Dfen sind geschlossen. Die Stadt Waizen ist ebenfalls größtentheils überschwemmt. — 9 1/2 Uhr Abends waren auf der Dfener Seite die Hauptgasse der Wasserstadt und das Kaiserbad überschwemmt. Die Friedenthal'sche Spiritusfabrik bei Neupest ist eingestürzt. In derselben befanden sich 11 Personen. — 10 1/2 Uhr Abends wurden Nothsignale gegeben. Die Stadt Komorn ist völlig überschwemmt.

### Italien.

\* Die Civilliste des Königs von Italien muß sich in einem traurigen Zustand befinden. Denn es ist jetzt der Fall eingetreten, daß man dem König nichts mehr borgen will. Unter den 70 Millionen Lire (Franken) Schulden befinden sich mehrere Anlehen, welche Victor Emanuel bei dem Vicekönig von Aegypten gemacht hat, als jener noch in glänzenden Verhältnissen stand. Nun sitzt aber der Kheide selbst auf und verlangt fürmlich sein Geld, was vor einigen Jahren schon einmal vorgekommen sein soll. Ob sich der scharfe Gläubiger wieder besänftigen läßt wie dajumal, bleibt an dem Resultat der Sendung hängen, welche ein Senator nach Cairo unternahm, um die Sache beizulegen.

### Spanien.

Madrid, 26. Febr. Es wird amtlich gemeldet: Acht Bataillone Carlisten haben, nach mehrfachen blutigen Gefechten, sich geweigert, auf die königlichen Truppen zu feuern. Nach einer Depesche des General Martinez Campos haben 9 Bataillone carlistische Truppen unweit Pampelona sich ergeben. Aus

Tolosa vom 25. wird gleichfalls gemeldet, daß die Carlisten zu Tausenden ihre Unterwerfung anboten.

### Verschiedenes.

— Für Wirthe! Wenn beißtetamete im lieben Schwäbischen ein Bericht kommt über den Weinverkauf im Cannstatter Bezirk, wo 17—70 M. fürs Hl erzielt wurden, so pflegen unsre lieben Wirthe, die sich vom Alten nicht so bald loslagern können (schon von wegen der zähen Weingärtner) behäbig zu rechnen und zu sprechen: Soviel Mark das Hektol, soviel Thaler der Eimer, also 17—70 Thaler; wo auf sie diese Summe mühsam umzugulden haben, um endlich ein Ergebnis herauszuweimern, das s. B. beim höchsten Preis um 2 1/2 fl zu hoch ist. Kein Wunder, wenn man 300 l rechnet statt 294! Einleider hat durch Kettenbrüche genauer Näherungswerte gesucht und eine Perle gefunden, die er den hiesigen Wirthen nicht vorenthalten möchte. Eimer zu 120 zu Hektol mark wie 12 zu 7, was ohne Rechnung von der Münztabelle abgelesen wird, mit jedesmaliger Vertauschung von fl. und M. s. B. das Hektol 70 M., (Münztabelle 70 fl. = 120 M.) also der Eimer 120 fl. Das stimmt so genau, daß bei 40 fl. nur 1 kr. fehlt. Umgekehrt, Eimer 60 fl.: Hektol 35 M. — Allerdings muß dann, wer es so genau haben will, die abgelesene Kreuzerzahl im Verhältnis von 5 zu 3 erheben zur Pfennigzahl, umgekehrt die abgelesene Pfennigzahl mit 1/3 abmindern zur Kreuzerzahl, s. B. das Hektol 17 M., (Münztabelle 17 fl. = 29 M. 14) der Eimer 29 fl. 8 kr.

\* Von Newyork ist folgender Steckbrief in Berlin eingetroffen: „10,000 Dollars Belohnung wird demjenigen ausbezahlt, der William M. Tweed ergreift und an den Sheriff Conner abliefern.“ Der Genannte entpflanz dem Gefängniswärter der Stadt und County von Newyork am Sonnabend den 4. Dezember 1875. Zur Zeit seiner Entweichung stand er unter der Anklage der Fälschung und anderer Verbrechen, war auch wegen Civilklagen in Haft, für welche eine Bürgschaft von 4 Millionen Dollars vom Gerichtshof festgesetzt war.

### Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

\* Württembergische Notenbank. Der Aufsichtsrath der Württemb. Notenbank hat die Dividende für das Jahr 1875 vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung auf 6 1/2 % festgesetzt.

### Fruchtpreise.

Winnenden den 23. Februar. Kern 10 M. 8 Pf. Dinkel 7 M. — Pf. Haber 7 M. 63 Pf. ferner per Sack: Gerste 2 M. 40 Pf. Weizen — M. — Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Waizen 3 M. 40 Pf. Ackerbohnen 3 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linen — M. — Pf. Weischofen 3 M. — Pf.

### Goldkurs vom 26. Februar.

	Mark	Pf.
Doppelte Vikolen	16	50
Vikolen	16	35
Holländische 10fl.-St.	16	65
Randbraten	9	55—60
20 Frankenstücke	16	26—30
Englische Sovereigns	20	40—45
Russische Imperiales	16	67—72
Dollars in Gold	4	16—19

### Verstorben.

den 27. d. Mts.: Johannes Heber's Wittwe vom Ungeheuerhof, 75 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Mittwoch den 1. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr.







mand weiß davon als Du und ich. Schwarz ist schon halb nach Hamburg und geht sofort an Bord nach Yokohama. In acht Tagen ist der Wechsel erst fällig — man gewönne wenigstens Zeit."

"Und jetzt verlieren wir Zeit," flüsternte meine Frau, mich umarmend, als hätte sie große Furcht, daß die schmäbliche Verführung den Sieg über mich davon tragen könne.

Ich küßte sie und einige Minuten später war ich auf dem Wege zur Polizei. Der Lieutenant hörte meine Geschichte, die ich wohl ziemlich unzusammenhängend herausgespaltete, mit permanentem Kopfnicken an und maß mich mit einem gelegentlichen Seitenblick, welcher zu deutlich sagte, daß er am Liebsten in mir den Dieb erkennen würde. Während des nachfolgenden Bewägelte er mich aufmerksam.

"Ah," sagte er, "ich glaube, ich weiß, wer's gewesen ist."

Ich schnappte natürlich vor Freude nach Luft — und das, so gestand er mir nachher offenherzig zu, sei das Hauptmerkmal für ihn gewesen, daß es am Ende doch wohl mit diesem Diebstahl seine Wichtigkeit haben könne, so unwahrscheinlich es sei.

"Oh!" rief ich, "das — das ist herrlich; Herr Lieutenant, dann können Sie ihn noch am Ende vor morgen früh festnehmen lassen — er soll laufen, wohin er will, wenn ich — wenn ich nur das Geld habe, sonst bin ich ein ruinirter Mann!"

"Ja," sagte er, "dazu ist die Polizei nicht in die Welt gesandt, um solche Beute laufen zu lassen. Erzählen Sie mir erst mal, wie der Kunde, den wir in Verdacht haben, dazu gekommen sein kann, das zu erfahren, daß Sie Geld im Paletot hatten."

"Ich habe keine Ahnung," sagte ich. "Ah — aber ich," meinte der Lieutenant lächelnd, "Sie sind nachher in einer frequen- tirten Restauration gewesen."

"Bei M's," rief ich, ganz neu auferbaut durch den Scharfsinn dieses herrlichen Mannes.

"Ja, ja," sagte er, mich strengen Blicks betrachtend, "so kommt man um sein Eigen- thum. Und was noch mehr sagen will, Sie waren in Gesellschaft eines Freundes und sprachen von dem Gelde."

"Allerdings," rief ich, mit Schwarz. Er war auch dabei."

"Erkenne den Mann?"

"Erkenne den Mann?"

"So — so — so — so — so — so — aha!" — Er machte mit einem Male eine sehr bedenkliche Miene.

"Sie werden doch das Mädchen nicht in Verdacht haben?" fragte ich. Und da fiel mir denn plötzlich der Pfandschein ein. Ich erzählte dem Lieutenant in kurzen Worten den Hergang.

Er stand auf und klingelte.

"Und wo," fragte er, "ist der Pfandschein geblieben?"

"Im Paletot," stammelte ich, "soviel ich weiß. Ich hatte große Eile. Ich glaub', ich hab' ihn in die Cigarrentasche gesteckt."

"Und die?"

"In die Seitentasche, unten."

"Nicht in dieselbe, worin das Geld —"

"Bewahre — das ist unmöglich," rief ich. "Wissen Sie, welches Pfandhaus es war?"

"Ich hatte keine Ahnung."

"Es ist gut," sagte der Lieutenant, "wir werden in einigen Stunden zu Ihnen schicken und den Charakter näher festsetzen lassen. Machen Sie bis dahin keinen Lärm davon."

Ein Schutzmann trat ein und begleitete mich bis an die Thür.

Ich kam nach Haus, miserabel und voll Verzagens. All' meine Hoffnungen, mein

ganzes Erdenglück hing an einem Pferdehaar. So ein Unglück in einer so jungen Ehe! Was sollte dann erst das Ende davon sein? Genug, es waren schreckliche Stunden. Meine junge Frau kößte mir Kaffee und Ei ein — so ein Weib! Der liebe Gott schuf es in seiner wohlwollendsten Stunde! Es kommt zwar viel Elend zu Stande durch die Weiber, aber noch weit mehr wird wieder gut gemacht. Ich erzählte ihr die Episode mit Erden, — ich that's nicht gern, denn mancherlei Gedanken machen sich die Frauen gewöhnlich bei den unschuldigsten Dingen; sie hörte aber ruhig zu.

"Weißt Du was, Oscar," sagte sie, "geh' zu ihr und nimm sie mit zum Pfandleiher, der soll Acht geben, wenn etwa der Dieb die Uhr einlösen will, und dann — sie kammte mir das Haar — geh' sofort zum Bankdirector und erzähle die ganze Geschichte. Das erste Wort mußt Du haben."

Ich stülpte meinen Hut auf und sah in den Spiegel. Mein Gott, welch ein Anblick! Können ein paar Stunden einen Menschen so verändern! Gleich, schlaff, in den Knochen hängend. Und die abgegangenen Sachen von gestern Abend rings umher, die Hüftenknochen und das zerflossene Gelée und dieser Geruch von saurem Wein — genug, es war deprimirend nach jeder Richtung.

Ich raffte mich auf und stürmte fort. Ich setzte mich in eine Droschke, denn ich war erschöpft, stieg aber bald wieder aus, der Gaul zollte mir zu langsam. Ich lief zu M's. Wo Erden wohnt? Ob ich eine Trauerbotschaft habe? Nein — ja — bitte, wo sie wohnt, wollt ich wissen. Da und da, vier Treppen links bei dem und dem. Danke. Ich stürmte weiter. Komme an. Alte Heze in Haube macht auf, schielt mich giftig an. Was das heute für eine Wirtschaft wäre? Wieso? Wo Erden sei? Auf der Polizei, war die Antwort. Was ich mit ihr vorhätte? Es fuhr mir durch das Hirn — sollte ich erst noch einmal zur Polizei? Wo wohnt der nächste Pfandleiher, fragte ich. Sind sie der Herr, der ihr gestern auf den Schein Geld geliehen hat? war die Gegenfrage. Da sie freundlich gestellt war, so nicht ich mit dem Kopfe. "Wir armen Leute," jammerte die alte mit der Haube (à propos, sie hatte große Ähnlichkeit mit Herrn Ehrens), "wissen manchmal nicht, wie wir uns durchkriechen sollen."

(Schluß folgt.)

**Landwirtschaftliches.**

Regeln für die Ernährung der Hausthiere. Die thätlichen Futtergaben an die Nuthiere müssen bestimmte Mengen der zur Ernährung notwendigen Substanzen aufweisen, deren Proportionen zu einander durch das Alter der Thiere und den Zweck ihrer Haltung bestimmt werden. Um Milch zu erzielen, sei das Verhältnis 1: 5 und per 1000 Pfund Lebendgewicht täglich 28 Pfund Trockensubstanz, 3 stickstoffhaltige, 1 stickstofffreie Nähr- und 12 Feinstoffe; um Fleisch zu erzielen, das Verhältnis wie 1: 4. Fehlende Stickstoffe und fettreiche Nährstoffe müssen durch Kraftfuttermittel, Schrot, Delfuchen, Kleie ersetzt werden und darf die Ausgabe dafür nicht gesenkt werden. Bei den stickstoffreichen, theuersten Fütterungen werden die Futterkosten vollständig durch den Düngewerth gedeckt. Eine Kuh kann allein mit Heu, Stroh und Wasser ernährt und im Futterzustande erhalten werden, doch ist damit niemals ein leistungsfähiges und vorzüglich entwickeltes Thier zu erzielen, was dagegen erreicht wird, wenn neben der Masse auch Beizgaben von Schrot, Kleie, Delfuchen und Leinsamen im

richtigen Verhältnisse und in steigender Menge je nach der zunehmenden Ausbildung des Thieres gereicht werden. Ein Futter von 9—12 Pfund Heu oder Kleie, 30—40 Pfund Rüben nebst dem nöthigen Futterstroh, 1 Pfund Schrot oder Kleie und 1/2—1 Pfund Delfuchen ist zur Ausbildung des jungen Thieres gewiß richtiger, als ein solches von 15—17 Pfund Heu oder Klee, Stroh und nur etwa 1/2 Pfund Kraftfutter ohne Rüben. Also ist das Augenmerk außer auf die Züchtung vor allen Dingen auf die richtige Ernährung unserer Nuthiere zu lenken, denn nur so wird die Viehzucht die sicherste Grundlage für die Einträglichkeit des gesammten landwirtschaftlichen Betriebes.

**Obenauflegen des Düngers.** Die Ansichten darüber, ob der Dünger auf dem Felde gleich unterzupflügen ist, oder längere Zeit im gebreiteten Zustande auf dem Acker liegen bleiben könne, sind immer noch sehr getheilt; daher erlauben wir eine Erfahrung hier mitzutheilen, welche ich in diesem Jahre gemacht habe. Im Sommer 1874 wurde der Düng für Kartoffeln, welche im nächsten Jahre sollten gelegt werden, schon Mitte August auf das Feld gefahren und gebreitet. Anfangs November wurde er erst untergepflügt, da es sich nicht früher wollte machen lassen. Der Düng hat fast volle 3 Monat gelegen; im November war davon nur noch wenig zu sehen gewesen, so sehr war er eintrocknet, daher fürchtete ich, die Düngung würde eine vergebliche gewesen sein. Jetzt bei der Ernte stellt sich jedoch heraus, daß der Düng auffallend viel gewirkt hat; denn der unbedingt viel bessere Acker dicht daneben hat viel kleinere Kartoffeln und auch viel weniger gebracht. Es möchte das Vorstehende wieder ein Beweis sein, daß der Landwirth durchaus nicht immer nöthig hat, gleich den Düng unterzupflügen sondern ihn ohne Schaden, oft sogar mit Nutzen ruhig kann längere Zeit obenauf liegen lassen.

**Landesproduktenbörse.**

Stuttgart den 28. Febr. Auch in der vorigen Woche hatten wir noch viel Regen, in Folge dessen die Flüsse wiederholt aus den Ufern getreten sind und die Mühlen größtentheils nicht arbeiten konnten. An den maßgebenden Börsen und Märkten war der Getreidehandel mitunter kleinen Schwankungen unterworfen, doch behielt die flauere Tendenz immer wieder die Oberhand und ebenso konnte der Verkehr nirgends an Lebhaftigkeit gewinnen. Die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung, da die Kaufkraft nur sehr schwach auftrat. Haber ohne Handel. Wir notiren: Weizen, russ. 11 M. 65 Pf. dto. bayer. 11 M. 50—65 Pf. dto. amerikan. 11 M. 65 Pf. Kernen 11 M. 50—70 Pf. Dinkel 6 M. 90 Pf. bis 7 M. Roggen 8 M. 30 Pf. Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sac. Mehl Nr. 1: 35—36 M. Nr. 2: 31—32 M. Nr. 3: 24—26 M. Nr. 4: 22 bis 23 M.

**Fruchtpreise.**

Hall den 26. Febr. Kernen 10 M. 59 Pf. Roggen — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel — M. — Pf. Haber — M. — Pf. Ulm den 26. Febr. Kernen 10 M. 60 Pf. Waizen 10 M. 55 Pf. Roggen 8 M. 50 Pf. Gerste 9 M. 91 Pf. Haber 8 M. 24 Pf. Rottweil den 26. Febr. Kernen 11 M. 69 Pf. Waizen 10 M. 36 Pf. Roggen — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel 7 M. 85 Pf., Haber 7 M. 58 Pf.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 28.

Samstag den 4. März 1876.

45. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen württembergischen Bezirk 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamt Badnang.

## Die Orts-Vorsteher und bezw. die Verwaltungs-Aktuare

haben zum Zweck der jährlichen Richtigstellung des Landes- und Oberamtsgrund-Catasters die seit 1. März vorigen Jahrs vorgekommenen Aenderungen in dem Bestand der steuerbaren Objekte, welche auf das Grund-Cataster von Einfluß sind, namentlich den Uebergang von Gütern aus dem Eigenthum des Staats an steuerpflichtige Besitzer, und die Veräußerung solcher Güter, welche vom Staat aus der Hand steuerpflichtiger Besitzer erworben, oder welche zu Straßen und anderen steuerfreien Objecten verwendet worden sind, längstens bis

15. d. Mts. bei **Wartbotenvermeidung**

hierher anzuzeigen oder Fehl-Urkunde einzulenden.

Den 1. März 1876.

R. Oberamt.  
Drescher.

Oberamt Badnang.

## Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf die Ministerial-Berfügung vom 22. April 1865 Ziffer 1. (Regierungs-Blatt S. 96) aufgefordert, dem Oberamt bis

15. d. Mts.

zu berichten, wie viele Veränderungen in der Boden-Eintheilung und Boden-Cultur seit dem 1. Juli vorigen Jahrs angefallen, über wie viele derselben die vorgeschriebenen Handrisse und Requirkunden beigebracht sind und bei wie vielen der noch nicht vermessenen Aenderungen der nach Sect. 4. obiger Verfügung zu Beibringung dieser Urkunden ertheilte Termin bereits abgelaufen ist

Den 1. März 1876.

R. Oberamt.  
Drescher.

Oberamt Badnang.

Nachdem dem Kaufmann Albert Böhringer in Murrhardt die Bezirksagentur für das concessionsfreie Auswandererbesörderungsgeschäft von Th. Trener in Heilbronn übertragen und derselbe in dieser Eigenschaft heute oberamtlich bestätigt worden ist, so wird dieß hie-mit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Badnang den 2. März 1876.

R. Oberamt.  
Drescher.

## Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsachwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigeraussschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend

angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Vermögensverkaufs, welcher am **Samstag den 22. April d. J.**, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Badnang vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Kaufers in dem Fall, wenn der Vermögensverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

**Friedrich Gottlob Breuninger,** Rothgerber dahier, **Donnerstag den 18. Mai 1876,** Vormittags 8 Uhr, Rathhaus zu Badnang. Den 29. Febr. 1876.

R. Oberamtsgericht.  
Clemens.

Revier Weiffach.

## Spalt- und Brennholz-Verkauf.



Am **Wittwoch den 8. d. Mts.** aus dem Kohlbau, Abth. Stumphaus: 6 Am. eichen Spaltholz, aus Abth. oberes Angeheuerhäule: 1 Am. eichene Scheiter, 34 Am. dto. Brügel und Anbruch, 43 Am. buchene Scheiter, 101 Am. dto. Brügel und Anbruch, 15 Am. birklene und aspene Prü-

gel und Anbruch, 200 eichene, 2250 buchene und 1060 hartgemischte Wellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag Angeheuerhäule.

Reichenberg den 1. März 1876.

R. Forstamt.  
Bachtner.

Badnang.

## Fahrniß- und Häute-Verkauf.

Aus der Santsache des hiesigen Bürger- und Rothgerbers Carl Christian Bruni-ger beim Stern werden zu Folge oberamtlicher Auftrags

a) die zum Verkauf ausgeschiedenen Fahrnißstücke im Anschlag von 544 Mark am **Wittwoch den 8. März,** von Vormittags 8 Uhr an, b) die Gewerbegegenstände im Anschlag von 1296 Mark

von Nachmittags 2 Uhr an im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Es bestehen die gewöhnlichen Fahrnißstücke in Gold und Silber, Büchern, Bettgewand, Leinwand, Küchenaufsatz, 1 Sopha, 1 Glasstafel, 1 doppelten Kleiderkasten, verschiedenem allgemeinem Hausrath, 40 Stück Bdsseiten, 100 Stück Brethern, ca. 2 Str. Stroh, 1 Zeimrigen und 1 Zeimrigen Fas, ferner ca. 4 Eimern Most, die Gewerbegegenstände in

48 Stück Wildhäuten, 16 Stück Kalbfellen, 22 Stück Wildhäuten, 82 Stück schadhafte Wildhäuten, 12 Stück Brand-schadhafte Wildhäuten, 1 ferner in Thran, Lohfäden, 2 Zübern, 3000 St. Lohfäden, ca. 16 Str. sichtenen und 30 Str. eichenen Rinden, 1 Brittschewagen, 1 Balkenwagen mit 80 Pfund Gewicht und 3 Paar Farben.

Die Liebhaber werden in das Breuninger-sche Wohnhaus beim Stern eingeladen.  
Den 2. März 1876.

R. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.